

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

563 (4.12.1926) Morgenausgabe

Bezugspreis drei ins Jahre halbjährlich 1.50 M. im Voraus oder in den Zwischentritten abzahlbar...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitelle Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 4. Dezember 1926.

Stargnum und Verlag von: Dr. Walter Schneider, Oberredakteur...

Annahme des Zensurgegesetzes.

Mit 250 gegen 158 Stimmen gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und den größten Teil der Demokraten.

m. Berlin, 3. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung) Der Reichsinnenminister Dr. Kütz hat nun doch mit seinem Gesetz zum Schutze der Jugend vor Schund und Schmutz einen äußerlich sehr beachtlichen Erfolg errungen.

Berscharfte Westmarkenpolitik.

II. Warschau, 3. Dez. Eine verschärfte Enteignung und Parzellierung des deutschen Grundbesitzes in Polen und Pomerellen wurde im Budgetansatz des Sejm gefordert...

Neuer Bürgerkrieg in Nicaragua.

I.N.S. Washington, 3. Dez. Trotz der Vermittlungsversuche der Vereinigten Staaten haben die Liberalen in Nicaragua aus neuen den Bürgerkrieg eröffnet.

Briand und Chamberlain über Genf.

Einigkeit zwischen Frankreich und England.

Unterredungen mit beiden Staatsmännern über die stilligen Fragen.

F.H. Paris, 3. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf dem Quai d'Orsay fand heute ein von Briand veranstaltetes Frühstück zu Ehren von Sir Austen und Lady Chamberlain...

Er antwortete: „Ja, wir haben über alles gesprochen.“ Man fragte Briand weiter: „Wird die Regierung von Romo anerkannt?“

Briand antwortete: „Man muß in diesen Dingen vorsichtig sein. Wir haben in China wichtige Interessen zu verteidigen, die uns zwingen, klug vorzugehen.“

Chamberlains Erklärungen.

F.H. Paris, 3. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bei dem Empfang der Pressevertreter auf der englischen Botschaft gab Chamberlain folgende Erklärungen ab:

In Paris unterbreche ich jedesmal meine Reise, wenn ich nach Genf gehe. Dies ist eine mir liebgeordnete Gewohnheit. Ich spreche hier immer mit meinem Freunde Briand, dazu gefüllt sind dies eine Besprechung, die ich mit Herrn Poincaré zu führen die Ehre hatte.

Der Reichstag war von dem Ergebnis des Tages so befriedigt, daß er den Vorschlag des Präsidenten, sich bis zum kommenden Donnerstag zu vertagen, auch wieder mit einer Mehrheit der gesamten Rechten und der Regierungskoalition annahm.

Die Unterredung mit Briand

F.H. Paris, 3. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die heutige Besprechung auf dem Quai d'Orsay wurde folgender amtliche Bericht ausgegeben: Nach dem Frühstück auf dem Quai d'Orsay hatten Sir Austen Chamberlain und Ministerpräsident Poincaré eine sehr herzliche Besprechung.

Sturm im Bayerischen Landtag

München, 3. Dez. Die heutige Sitzung des Bayerischen Landtags nahm von Anfang bis zum Schluß einen außerordentlich erregten Verlauf. Die Ursache der Zusammenstöße waren die geistigen Angriffe des sozialistischen Abgeordneten Acker mann auf die Regierung...

In Chamberlain wurden dann viele Fragen gerichtet, zunächst einmal: „Was ist es mit der Viererkonferenz?“

Der englische Außenminister antwortete: „Eine Konferenz in Wien ist nicht vorgesehen, aber in Genf werden wir mit den italienischen Vertretern Sozialisten zusammentreffen und, wenn es notwendig ist, neue Zusammenkünfte mit Mussolini zu vereinbaren werden wir dieses Problem lösen.“

Es wurde weiter gefragt, ob Chamberlain mit Briand über China gesprochen habe.

Chamberlain antwortete: „Es wäre schwierig gewesen, über dieses Problem nicht zu sprechen, doch wurden keine Beschlüsse gefaßt. Wir stellten aber die Uebereinkunftung zwischen uns und den Chinesen über die Situation in China fest, doch will das nicht besagen, daß irgendeine gemeinsame französisch-englische Aktion be-

absticht wäre. Briand hat eine solche nicht an und ich hatte keinen Anlaß, sie vorzuschlagen.

Chamberlain wurde hierauf gefragt, was er über die Abrüstung Deutschlands denke.

Er antwortete: „Natürlich haben wir darüber gesprochen, ohne aber endgültige Lösungen ins Auge zu fassen, weil an solchen Deutschland teilnehmen müßte.“

Chamberlain antwortete: „Ich hoffe es, denn es wäre eine Enttäuschung, wenn man nicht dazu gelangte, diese Frage zu erledigen.“

Die nächste Frage lautete: „Wird ein Uebergang zwischen der Kontrollkommission und der Untersuchungskommission stattfinden?“

Chamberlain antwortete: „Wozu braucht man einen solchen Uebergang, wenn eine Kontrolle aufhört und die andere beginnt wird? Aber es ist nicht unmöglich, daß man zu einem Uebergangsbefehl gelangt, wenn guter Wille mithilft.“

Auf die Frage: „Wie denken Sie, Herr Staatssekretär, über die Räumung der Rheinlande?“

Chamberlain antwortete: „Ich habe darüber nichts zu sagen.“

Chamberlain wurde weiter gefragt: „Sind Sie ein Anhänger der Räumung?“

Chamberlain: „Natürlich! Dann ließ er eine Pause eintreten und fügte hinzu: „Aber zuerst müssen gewisse psychologische Bedingungen erfüllt sein.“

Natürlich wäre die Räumung ein wirksamer Schritt für die Pazifizierung Europas und die Annäherung der Völker. Ich habe aber ebenso wenig wie andere Mächte bisher das Mittel gefunden, damit diese Räumung sofort vollzogen werden könnte.

Ich bin übrigens bescheiden, es genügt nicht, wenn man Fortschritte macht, es muß auch langsam vorgegangen werden, weil dies das sicherste Mittel ist, zum Ziele zu kommen.“

Oberster Kriegsrat und Völkerverkonferenz

F.H. Paris, 3. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische oberste Kriegsrat trat heute unter Vorsitz des Präsidenten Doumergue im Beisein des Marschalls Foch zusammen.

Wie ich höre, wurde dabei die Frage der Abrüstung Deutschlands eingehend erörtert und auch die der Rheinlandbefreiung zur Sprache gebracht.

Andererseits trat die Völkerverkonferenz heute auf dem Quai d'Orsay zusammen. Es lagen ihr wiederum eine Reihe von Berichten der Interalliierten Militärkontrolle über den Zustand der deutschen Rüstungen vor, ferner Berichte der Reichsregierung über die in der letzten Zeit getroffenen Maßnahmen, die dazu dienen sollen, den Wünschen der Völkerverkonferenz in der Frage der patriotischen Vereinigungen, des Kriegsmaterials und der Rüstungen im Osten Genüge zu leisten.

Ob Beschlüsse gefaßt worden sind, daß die Kontrolle aufhören soll, konnte einstweilen nicht in Erfahrung gebracht werden.

Die Vorschläge der Mandatskommission.

A. Genf, 3. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Südafrika, Neuseeland und Frankreich haben dem Generalsekretär des Völkerbundes ihre Ansichten über einen neuen Fragebogen mitgeteilt, auf dem die Inhaber der Mandate der Mandatskommission künftighin Bericht erstatten sollen.

Ferner haben die Staaten auch ihre Ansichten darüber mitgeteilt, ob Bittsteller aus den Mandatsgebieten in besonderen Fällen gehört werden sollen. Die englische Antwort ist bereits am 8. November bekannt geworden.

Belgien wird nicht vor der Mätagung des Völkerbundes antworten, da die Beratungen in Brüssel darüber noch nicht abgeschlossen sind.

Die Antwort Südafrikas und Neuseelands schließt sich der englischen Antwort vollkommen an. Selbstverständlich lehnt auch die französische Antwort die Zulassung von Einwohnern-Bittstellern aus den Mandatsgebieten ab, da eine solche Zulassung zu einem Verfahren vor der Mandatskommission führen könnte, in dem Bittsteller und Mandatinhaber als Parteien figurieren.

Ein solcher Zustand müßte der Autorität der Mandatinhaber Abbruch tun und auf die Befriedung der Mandatgebiete einen unheilvollen Einfluß ausüben.

Auch der neue Fragebogen findet nicht Briands Zustimmung. Er tut ihn mit dem Bemerkten ab, daß kein Bedürfnis für einen spezialisierten Fragebogen vorliege und die alte Form der jährlichen Berichterstattung über die Mandatsgebiete vollkommen genüge.

Abreise der deutschen Delegation.

U. Berlin, 3. Dez. Am Freitag abend 9.15 Uhr ist die deutsche Delegation unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann vom Anhalter Bahnhof nach Genf abgereist.

Mit Dr. Stresemann fuhren Staatssekretär von Schubert und Ministerialdirektor Gaus und als Sekretär der Delegation, Gesundheitsrat Redehammer.

Auf dem Bahnhof hatten sich zum Abschied eingefunden: Ministerialdirektor Oppermann, als Vertreter des Reichsanwalters, Reichsinnenminister Dr. Kütz, Ministerialdirektor Köpfe vom Auswärtigen Amt, Staatssekretär Weismann, Reichspresschef, Ministerialdirektor Dr. Zschlin, der Bruder des Reichspresschefs, Ministerialrat Zschlin, Legationsrat Polze und Legationsrat von Twardowski.

Trendelenburg Mitglied des Komitees Economique

U. Berlin, 3. Dez. Staatssekretär Dr. Trendelenburg ist vom Völkerbundstakt zum Mitglied des Komitees Economique ernannt worden. Er hat die Wahl angenommen.

Vor der Abreise der italienischen Völkerbundsdelegation.

U. Rom, 3. Dez. Die italienische Völkerbundsdelegation wird morgen abend nach Genf abreisen. Sie steht auch diesmal wieder unter Führung des Senators Scialoja und des Unterstaatssekretärs im Außenministerium Grandi.

Die Namen der drei Sachverständigen, welche der Delegation beigegeben werden, stehen noch nicht fest.

Rücktritt des dänischen Kabinetts

U. Kopenhagen, 3. Dez. Das sozialdemokratische Kabinett Stanning hat auf Grund des Wahlausfalles seine Demission eingereicht. Man erwartet, daß ein Koalitionskabinett Nabsen-Mogdal, das sich aus den siegreichen Parteien der Bauernlinken und der Konservativen zusammensetzen würde, gebildet werden wird.

Das Befinden der Königin von Schweden gebessert.

m. Berlin, 3. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach einem Telegramm aus Kopenhagen liegt dort eine römische Meldung vor, wonach sich der Gesundheitszustand der Königin von Schweden, der bekanntlich in den letzten Wochen weniger gut war, in den letzten Tagen gebessert hat.

Ausschreitungen gegen Juden in Rumänien.

GG. Bukarest, 3. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die rumänischen Zeitungen sind voll von Meldungen über schwere Ausschreitungen der auf dem Studentenkongreß in Jassy am Sonntag versammelt gewesenen Studenten gegen die jüdische Bevölkerung.

Die Studenten seien als Gäste des Gurie nach Rischinew eingeladen worden, hätten den jüdischen Bewohnern dort eine Menge Fenster eingeworfen und zahlreiche Geschäfte zertrümmert.

Ein Regiment Infanterie und ein Regiment Kavallerie seien auf Schulen der jüdischen Bevölkerung zum Armeekommandanten von Rischinew zur Säuberung der Straßen beordert worden. Bei den Zusammenstößen seien vier Studenten und eine Studentin durch Tritte von Pferden schwer verletzt worden; sie mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Auf jüdischer Seite seien über 30 Schwerverletzte. Am Abend verließen die Studenten Rischinew, zwangen aber auf der ersten Station, indem sie die Lokomotive besetzten, den Lokomotivführer, solange zu halten, bis sie sämtliche Juden aus dem Zuge hinausgeworfen hatten.

U. Berlin, 3. Dez. Der Berliner Publizist und Herausgeber der „Weltbühne“ Siegfried Jacobson ist heute nacht an Gehirnschlag plötzlich im 46. Lebensjahre gestorben.

Der Berliner Museumskrieg vor Gericht.

U. Berlin, 3. Dez. Heute hat der in der ganzen Kunstwelt mit Spannung erwartete sogenannte Berliner Museumskrieg vor dem Erweiterten Schöffengericht begonnen.

Es handelt sich um die Frage, ob die Lebensarbeit von Erzellenz von Bode durch den Kunstreferenten des Kultusministeriums, Ministerialrat Dr. Gall, in Frage gestellt worden sei.

Der von Dr. Gall gestellte Strafantrag läuft sich auf eine Reihe von Ausmerkungen in einem Artikel in der früheren Berliner Zeitung „Die Zeit“ und ist gegen den damals verantwortlichen Redakteur des Blattes Comoll und den Kunsthistoriker und Verfasser des Artikels Hans Rosenhagen gerichtet, die beide der öffentlichen Beleidigung beschuldigt werden.

Der Vorsitzende stellte zu Beginn des Prozesses beiden Parteien einen Vergleich anheim, den diese jedoch ablehnten. Der Verteidiger des Nebenklägers bestand vielmehr ausdrücklich auf dem Erscheinen des Zeugen von Bode, auf dessen Aussagen das größte Gewicht gelegt werde. Daraufhin wurde gerichtsätzlich festgestellt, daß das Erscheinen des Zeugen wegen dessen schwerer Erkrankung unmöglich sei.

Die Parteien bestanden aber auch nach dieser Feststellung auf der Durchführung des Prozesses.

U. Berlin, 3. Dez. Wie die Tel.-Union erfährt, handelt es sich bei der Enttarnung von Erzellenz von Bode um eine Person, die damals in Rom lebte, die bei seinem hohen Alter von 81 Jahren als lebensgefährlich zu werten ist, zumal außerdem eine Embolie eingetreten ist.

Zwei Zuchthäuser aus dem Zuge geholt.

U. Magdeburg, 3. Dez. Aus einem Leipziger Zug wurden heute früh zwei Reisende in Sträflingskleidern, die nicht im Besitze einer Fahrkarte waren, herausgeholt und von der Polizei festgenommen.

Es stellte sich dabei heraus, daß es sich um die beiden Zuchthäuser handelt, die gestern aus dem Lichtenberger Zuchthaus ausbrochen waren. Der eine von ihnen ist wegen Mordes in Tode verurteilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden; er war Photograph. Der andere ist ein zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilter Verbrecher.

Blutige Schieberereien in Griesheim.

U. Griesheim, 3. Dez. Vor einer Versammlung der nationalsozialistischen Arbeiterpartei kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Versammlungsteilnehmern und Angehörigen anderer Parteien, die versucht hatten, den Saal zu stürmen.

Ein Nationalsozialist erhielt einen Streifschuss am Kopf und einen Lungenschuß, ein anderer Fußtritt in den Unterleib. Die Polizei nahm 4 Personen in Haft und 26 Personen in Schutzhaft. Verletzt sind — soweit bekannt geworden — vier Personen. Um die erregte Menge zu beschwichtigen, sprachen verschiedene Führer beruhigend auf die Massen ein, so daß es zu weiteren Zusammenstößen nicht kam. Untersuchung ist eingeleitet.

54 000 Mark geraubt.

U. Stettin, 3. Dez. In der Nacht zum Freitag wurde in den Kassenräumen des hiesigen Arbeitssamtes ein Einbruch verübt. Den Einbrechern fiel hierbei eine Summe von 54 000 Mark in die Hände, die heute an die Unterfahungsbefugten zur Auszahlung gelangen sollte.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigerblatt.) Samstag, den 4. Dezember.

- Landestheater: „Rienzi unter den Juden“, 7 1/2-10 1/2 Uhr.
Hab. Schauspiel - Konzerthaus: Wie einst im Mai, 4 und 8 Uhr.
Casellraum: Gaißel-Werke-Bankentheater: „Die Proben“, 8 Uhr.
Schloßtheater: Köhler-Werke, Sonntag, 8 Uhr.
Bad. Konservatorium für Musik: Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert im Bärensaal des Rathauses, 8 Uhr.
Vierhülle: Vorkonzert in der Hofkapelle, 8 Uhr.
Kaiser. Opernhaus: Vorkonzert im Kleinen Festsaal, 8 Uhr.
Vaterabend, 8 Uhr.
Offenst. Beamten- und Angestellten-Versammlung im Gartenhof, 8 Uhr.
Geogr. Gesellschaft: Vortrag über „Das moderne Ungarn“, im geol. Hofsaal der Hochschule, 8 Uhr.
Saar-Berein: Bilderverortrag „Das schöne Land an der Saar“, im „Saar“-Saal, 8 Uhr.
Große Oper-Ausstellung im „Friedrichshof“, 9-7 Uhr.
Berein ehem. 11er: Monatsversammlung im „Prinz Carl“, 9 1/2 Uhr.
N.G. Sächter 1906: Weihnachtsfeier mit Ball in der „Rathaus“, 9 1/2 Uhr.
Kaffee Grüner Baum: Tanz ab 4 Uhr.
Partyschlacht, Durlach: Tanz von 4 Uhr ab.
Reinhold-Verein: Ball.
Kammer-Verein: im Ballsaalraum.

Die geistige Krisis des Berliner Theaters.

Von Herbert Ihering. Berlin, 3. Dezember.

Zimmer klarer stellt sich heraus, daß diese Spielzeit die entscheidende Wende für die Berliner Theater bedeutet. Krisen gab es in den vergangenen Jahren genug. Aber sie konnten maskiert werden, maskiert durch finanzielle Schwierigkeiten. Zum ersten Male wird in diesem Jahre auch dem oberflächlichen Zuschauer die geistige Krise des Theaters offenbar.

Auf schlechten Geschäftsgang können sich die Theaterdirektoren nicht mehr heranziehen. „Die Gefangene“ in der Komödie, „Gneisenau“ im Deutschen Theater gehen ausgeglückt. Die guten Vorstellungen in den Staatstheater werden glänzend besucht. „Agrippina“ in der Volksbühne und besonders das „Nachspiel“ finden starken Zulauf. „Mrs. Chencys Ende“ mit der Bergner bezieht, wie das Ende der vorigen auch die erste Hälfte der neuen Spielzeit in der Königgräferstraße. Aber fast alle diese Erfolge sind Zufallsfolge. Erfolge der Nebenwirkungen. Das kann ein jezialpathologisches Problem sein wie in der „Gefangenen“. Das kann eine große schaupielerische Leistung sein wie in der „Gefangenen“ und im „Gneisenau“. Selten oder niemals ist es ein organischer Erfolg, ein Erfolg, der aus einer zu überschauenden geistigen Situation herauswächst.

Die „Bodenlosigkeit“ des Theaters, der Mangel an gemeinsamen Grund ist so zu spüren, daß sogar dort, wo scheinbar ein einheitliches Publikum vorhanden ist, wie im Theater am Kurfürstendamm“ die Zuschauer irritiert erscheinen. Das Publikum weiß nicht mehr, was ihm gefällt. Die Zeit ist vorbei, als es auf jede Reizwirkung ohne weiteres hereinfiel. Das war die Inflationszeit. Die Rotterzeit. Aber die Zeit ist noch nicht da, wo der Wunsch des Publikums sich produktiv auf das Theater überträgt. Es ist eine denkbare Zeit für Führerbegabungen. Aber diese Führer sind nicht da oder in Nebenpositionen tätig. Der idealistische Theaterdirektor glaubt, hochmütig feierlich sein zu können. Der publikumsgeheime glaubt mit Konzeptionen auszukommen. Wenn die Theaterdirektoren nicht jeden Zusammenhang mit ihrem Publikum verloren hätten, würden sie wissen, daß jede inobitische Literatur sich ebenso rächt, wie jede willkürliche Konzeption. Die geistige Krise des Theaters besteht darin, daß niemand weiß, was er vom Theater verlangen kann. Zeitausdauerleistung oder Stil? Kunst oder Unterhaltung? Aktualität oder Kunstgewerbe? Theater und Publikum reden aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von offizieller Oberfläche und schäpferischer Anonymität. Die Offiziellen taumeln von einem Publikum ins andere. Die Offiziellen feiern sich an schwinden Reden droffen sich in die Luft und bei den Annoncen. Früher führten die Kritiker aneinander vorbei, wie in Deutschland heute die geistigen und politischen Führer aneinander vorbeireden. Die beschämenden Auseinandersetzungen über das Schmach- und Schand-Gesek haben es bewiesen. Es ist der Widerstreit von

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Dez. (Kunsthändler.) Am Regierungstische Reichsminister des Innern Dr. Kütz. Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzes zur

Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften. Abg. Höflein (Komm.) beantragt, die Vorlage von der Tagesordnung abzusehen, da die Anträge der Kompromissparteien dem Hause noch nicht vorliegen. Es handele sich um einen elenden Kuhhandel, bei dem sogar der Abgeordnete Kube mit seinem Quadratmaß mitgewirkt habe (Rüge des Präsidenten).

Der Antrag auf Absehung der Vorlage wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Es wird dann in die allgemeine Aussprache eingetreten, für die der Präsident eine Redezeit für jede Fraktion von einer halben Stunde vorschlägt.

Abg. Schred (Soz.) hält diese Zeit für völlig unzureichend, ebenso Abg. Torgler (Komm.).

Das Haus entscheidet sich unter lebhaften Kundgebungen der Kommunisten für den Vorschlag des Präsidenten, der dann die Kompromissanträge verlesen läßt, da sie noch nicht verteilt sind.

Abg. Stöcker (Komm.) hält dieses Verfahren für unmöglich und beantragt Aussetzung der Verhandlungen, bis die Anträge vorliegen. Der Antrag wird wieder unter lebhaften Psuirien abgelehnt.

Abg. Rosenfeld (Komm.) beantragt hierauf, den Reichskanzler Dr. Marx zu dieser wichtigen Beratung zuzuziehen.

Der Antrag wird abgelehnt. Abg. Schred (Soz.) verlangt nun Beratung, bis die sozialdemokratischen Anträge vorliegen. Der Präsident läßt diese darauf verlesen.

In der allgemeinen Aussprache erklärt Abg. Dr. Breitfeld (Soz.), er halte die Vorgänge zwischen der zweiten und der dritten Lesung für ungeheuerlich und verlange entschiedene Ablehnung des Gesetzes. Der Wunsch, das Gesetz möglichst schnell unter Dach und Fach zu bringen, müsse außerordentliches Vertrauen hervorrufen. Bei Minister Kütz dürfe man auf das Schlimmste gefaßt sein. Das Prinzip des Jugendschutzes werde von der Sozialdemokratie auf das energischste vertreten. Der jetzt eingeschlagene Weg sei aber nicht gangbar. In Ermangelung eines feststehenden Begriffes für Schund und Schund könnten die Prüfstellen das Alte Testament, Feinsins, Nathan der Weise und vieles andere verbieten. Die wirtschaftliche und soziale Verbesserung der Arbeiterklasse sei die Grundlage für jede geistige und kulturelle Belebung.

Präsident Loebe teilt mit, daß von den Kommunisten ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister Kütz vorliegt. Der inzwischen gedruckt vorliegende Kompromissantrag zum Schund- und Schmutzgesetz trägt die Unterschriften aller bürgerlichen Fraktionen mit Ausnahme der Demokraten.

Abg. Rosenbaum (Komm.) kündigt der Vorlage schärfsten Kampf seiner Partei an. Durch das Schmutz- und Schundgesetz wollten die Reaktionskräfte den Anfang machen zur Verewigung der „Külerei“. Man wolle keine freien Schriftsteller mehr haben, sondern billige und willige Soldschreiber. Wenn die Lächerlichkeit in Deutschland Boden hätte, so wäre Herr Kütz ein großer Mann. Der Redner bezeichnet Dr. Kütz als den Typus eines reaktionären Schreibers. (Präsident Loebe rügt den Ausbruch.)

Abg. Frau Dr. Bäumer (Dem.) stellt fest, daß die Jugendwohlfahrtspflege, der auch namhafte Vertreter der Sozialdemokraten angehören, ein solches Gesetz wünsche. (Hört! Hört! rechts.) Die von den anderen bürgerlichen Parteien gestellten Anträge brachten die Gefahr mit sich, daß das Gesetz kulturkämpferisch wirke. Besonders bedenklich sei für die Demokraten, daß dieses Gesetz von einer Mehrheit gemacht werden soll, deren kulturpolitische Tendenz nicht zweifelhaft sei.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Die Einzelberatung.

In der Einzelberatung begründet Abg. Dr. Löwenthal (Soz.) die Änderungsanträge seiner Partei, die besonders eine Reichsprüfstelle ohne Verbindung mit den Ländern fordert. Der Redner protestiert gegen das Verbot des Films „Nathan der Weise“ durch die bayerische Prüfstelle, die erklärt habe, eine solche Verherrlichung der Juden könnte politisch aufreizend wirken.

Abg. Hörnte (Komm.) hält den Sozialdemokraten vor, daß von ihnen der Gedanke dieses Gesetzes stamme. Sie seien ja auch an der Regierungspartei. Allerdings hätten sie zu ihrem Schreden festgestellt müssen, daß über Nacht eine neue Koalition zustande kommen sei.

Dann wird über § 1 namentlich abgestimmt. Dafür stimmen sämtliche bürgerlichen Parteien mit Ausnahme eines Teiles der Demokraten unter Führung des Abgeordneten Ertelenz. Minister Kütz stimmte ebenfalls mit Ja.

§ 1 wird mit 249 gegen 158 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. (Lebhafte Psuirien der Kommunisten.) Es folgt dann die Erörterung der §§ 2-5, die von den

Prüfstellen

Abg. Löwenthal (Soz.) bringt erneut die Bedenken seiner Partei vor. Die §§ 2 und 3, die in der zweiten Beratung abgelehnt worden seien, wolle der Kompromissantrag der bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Demokraten in der Form wiederherstellen, daß die Prüfstellen vom Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit den Landesregierungen nach Bedarf errichtet werden. Ihre Entscheidungen sollen für das ganze Reich Gültigkeit haben. Zur Entscheidung über Einsprüche und Beschwerden soll eine Oberprüfstelle in Leipzig gebildet werden. Die Prüfstelle besteht aus einem beamteten Vorsitzenden und acht Sachverständigen aus den Kreisen der Kunst und Literatur, des Buch- und Kunsthandels, der Jugendwohlfahrt und der Jugendorganisationen, der Lehrerschaft und der Volkshilfsvereinigungen. Der Reichsminister soll nach dem Antrag bei der Ernennung der Sachverständigen der Vertreter der Kirche berücksichtigen. Nur bei Nebereinstimmung von mindestens sechs Mitgliedern darf eine Schrift auf die Liste gesetzt werden. Der Oberprüfstelle gehören außer dem Vorsitzenden und den Sachverständigen noch sechs vom Reichsrat gewählte Beisitzer an.

Die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten werden abgelehnt.

§ 2 wird in der Kompromissfassung mit 237 gegen 146 Stimmen bei 29 Enthaltungen (Demokraten) angenommen.

§ 3 wird ebenfalls in der Kompromissfassung angenommen.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der die besondere Berücksichtigung der Kirchenvertreter streifen will, wird mit 238 gegen 160 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten abgelehnt.

Bei § 4 wird ein sozialdemokratischer Antrag auf Streichung der Bestimmung, daß bei geschäftlicher Reklame nicht auf ein schwebendes oder abgebrochenes Verbotswort hingewiesen werden darf, in namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 151 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

§ 4 selbst wird gegen Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten angenommen.

Ebenso § 5, der die Kosten der Prüfstellen behandelt.

Auch die §§ 6 und 7 werden angenommen. — Das Haus geht dann zur Schlußabstimmung über die Vorlage über.

Abg. David (Soz.) gibt eine Erklärung ab, in der es heißt: Der Reichstag steht vor einer ernsten Entscheidung. Er will ein Gesetz verabschieden, das für das literarische und künstlerische Schaffen große Gefahren in sich birgt und daher den lebensschaffenden Protest des geistigen Deutschland wachgerufen hat. Die Kunst erträgt nicht die Fesseln überlebter oder zufällig zur Herrschaft gelangter einseitiger Moralbegriffe. Vor aller Welt wollen wir im letzten Augenblick noch einmal laut und deutlich feststellen, daß das Gesetz in seiner jetzigen Form eine ständige Bedrohung von Literatur und Kunst ist. Eine Mehrheit für das Gesetz kann nur zustandekommen, wenn die Vertreter des alten Kulturliberalismus die feinerzeit die Leg. Heintze zu Fall brachten, ihre liberale Tradition preisgeben. Würde das Gesetz abgelehnt, so wäre nichts verloren. Der gefährdeten Jugend kann auf andere und wirksamere Weise geholfen werden. Wird das Gesetz aber angenommen, so bedeutet der heutige Tag einen schwarzen Tag für die deutsche Kultur.

Abg. Schred (Soz.) beantragt unter Hinweis auf die Geschäftsordnung die Aufhebung der Schlußabstimmung, bis in 3. Lesung gefaßt. Die Schlußabstimmung wird abgelehnt.

Präsident Loebe weist darauf hin, daß einem solchen Antrag entgegen zu werden muß, wenn gegenüber Beschluß einer zweiten Lesung Änderungen vorgenommen werden und 15 Abgeordnete die Aufhebung verlangen.

Da der Antrag von Sozialdemokraten und Kommunisten unterstützt wird, legt Präsident Loebe die Schlußabstimmung aus.

Es folgte hierauf die erste Beratung des Gesetzesentwurfes zur Änderung der Verordnung über

die Erwerbslosenfürsorge.

Dabei handelt es sich um die Bestimmung, daß Leistungen der Wochenhilfe und Wochenfürsorge auf die Erwerbslosenfürsorge nicht angerechnet werden, daß ferner die Annahmefähigkeit aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung den Erwerbslosen erhalten bleiben.

Reichsarbeitminister Dr. Brauns begründet die Vorlage. Die Reichsregierung löse mit diesem Gesetzentwurf ein dem Reichstag gegebenes Versprechen ein. Neben der Erhaltung der Annahmefähigkeit der Invalidenversicherung und der Anrechnung der Wochenfürsorge auf die Erwerbslosenunterstützung bringe die Vorlage auch eine gesetzliche Grundlage für die Neuordnung der Bedürftigkeitsprüfung. Der Minister erucht den Reichstag, die Vorlage unverändert anzunehmen zu wollen.

Abg. Brey (Soz.) hält den Entwurf keineswegs für befriedigend. Bayern und Württemberg hätten sich auch bei dieser Gelegenheit wieder einmal als Hemmschuh des sozialen Fortschritts betätigt. Die Erwerbslosen seien schwer enttäuscht. Der Redner verlangt Usherstellung des Entwurfs an den Ausschuss.

Abg. Hädel (Komm.) protestiert gegen die Verewaltung der Reichstagsmehrheit mit der Vorlage. Der Entwurf habe eigentlich das auf, was der Reichstag bereits in zwei Lesungen über die Feststellung der Bedürftigkeit beschlossen habe. Eine Regierung, die in jedem Jahre 18 Millionen Mark für Generalfürsorge und 20 Millionen für Ministerpensionen übrig habe, könne auch Mittel für die direkte Not der Erwerbslosen beschaffen. Reichsarbeitminister Dr. Brauns heurt, daß die Arbeitsnachweise auf lokale Ausführung der Bestimmungen angewiesen seien.

Abg. Dr. Feid (Woll.) fordert Aufhebung der Erwerbslosenfürsorgeverordnung.

Damit schließt die Aussprache.

Der Gesetzentwurf wird nach kurzer Einzelberatung in 2. und 3. Lesung angenommen. Bei der Schlußabstimmung enthalten sich die Deutschnationalen der Stimme. Die Kommunisten stimmen gegen den Entwurf.

Ein völkischer Antrag auf Aufhebung der Erwerbslosenverordnung wird abgelehnt. Annahme findet eine Entschließung der Regierungsparteien, die die Reichsregierung erucht, für die Durchführung der Erwerbslosenfürsorge den Ländern veranschlagt Kosten den Ländern einen angemessenen Pauschalbetrag zur Verfügung zu stellen.

Die Schlußabstimmung über das Schmutz- und Schundgesetz.

Da inzwischen die Beschlüsse des Reichstages in dritter Lesung zum Gesetzentwurf über die Bewahrung der Jugend vor Schund und Schmutz gedruckt eingegangen sind, schreitet das Haus zur Schlußabstimmung über diese Vorlage.

Dafür stimmen außer den Deutschnationalen, der Wirtschaftlichen Vereinigung, den Völkischen, der Bayerischen Volkspartei, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei auch einige Demokraten, dagegen die Sozialdemokraten, die Kommunisten und der größte Teil der demokratischen Fraktion.

Die Schlußabstimmung ergibt die

Annahme der Vorlage mit 250 gegen 158 Stimmen bei 3 Enthaltungen.

(Stürmische Psuirien links.)

Ein Tribünenbesucher, der sich an den Psuiristen beteiligte, wird von der Tribüne entfernt.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, den 9. Dezember, nachmittags 2 Uhr. — Nachtragsetat: Reichswehrministerium.

Die Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister Dr. Kütz soll am Freitag, den 10. Dezember, stattfinden.

Schluß gegen 6 Uhr.

Aus Baden.

— Mannheim, 3. Dez. (Kraftfernleitung Ruhrgebiet—Mannheim.) Die 220 000 Voltleitung, die von der Kobdergrube des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes nach Mannheim im Bau war, ist nun fertiggestellt. Da eine ähnliche Leistung des RWE vom Ruhrgebiet nach der Kobdergrube bereits seit langem in Betrieb ist, ergibt die Fertigstellung den endgültigen Austausch der Elektrizität aus den Oberrheinischen Kraftwerken mit elektrischer Kraft aus Ruhrkohle und rheinisch-westfälischer Braunkohle.

— Schwetzingen, 3. Dez. (Aus dem fahrenden Eisenbahzug gesprungen.) Gestern vormittag ereignete sich beim Bahnhof Neulohheim ein schwerer Unfall. Die 16jährige Käthe Weber aus Neulohheim war in den um 8.45 Uhr morgens in Schwetzingen abfahrenden Beschnittenen Personenzug eingeklemmt, um nach Neulohheim zu fahren. Da der Zug erst in Graben-Neudorf hält, sprang das Mädchen in der Nähe des Bahnhofes Neulohheim aus dem vollen Fahrt befindlichen Zug und schlug so unglücklich auf den Bahnkörper auf, daß es schwere Verletzungen erlitt und eine Gehirnverletzung davontrug. Das schwerverletzte Mädchen, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde in die elterliche Wohnung in Neulohheim gebracht.

— Eberbach, 3. Dez. (Keine Klischee Vergeltung nach Amerika.) Entgegen der Meldung aus Philadelphia, daß Grover Bergdoll zu Weihnachten nach Amerika zurückkehren werde, meldet die „Associated Press“, Frau Bergdoll habe erklärt, der Aufenthaltsort ihres Sohnes sei ihr unbekannt. Auch wisse sie nichts von seiner Absicht, zurückzukehren. Sie fügte hinzu, wenn die Öffentlichkeit sich nicht mehr um die Sache kümmern werde, würde ihr Sohn vielleicht nach Amerika zurückkehren.

— Freiburg i. Br., 3. Dez. (Ein sonderbarer „Sport“. — Zusammenstoß.) Ein 48 Jahre alter Landwirt aus Ehrenstetten ver-

gnügte sich in betrunkenem Zustande damit, daß er in der Eisenbahntrasse sich mehrach vor fahrende Kraftwagen warf und diese so zum Halten zwang. An der Kreuzung der Sedan- und Wilhelmstraße stieß ein Lieferwagen mit einem Handwagen zusammen. Dabei wurden der Führer des letzteren und eine etwa 17 Jahre alte Arbeiterin zur Seite geschleudert. Beide erlitten neben zahlreichen Verletzungen auch Gehirnerschütterungen. Der Führer des Lieferwagens kümmerte sich nicht um die Verletzten, sondern fuhr davon.

— Krozingen, 3. Dez. (Tot aufgefunden.) Neben dem Geleise der Eisenbahn wurde gestern morgen ein lediger Arbeiter aus Württemberg tot aufgefunden. Er war bei den Umbauarbeiten an dem Geleise zwischen Krozingen und Heitersheim beschäftigt. Der Kopf war stark verletzt. Ob ein Unglück vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

— Saagen b. Waldshut, 3. Dez. (Gestorben.) Der Landwirt Hermann Hafner von hier, der in diesem Frühjahr unter dem dringenden Verdacht, im Jahre 1920 den Mord an dem Todarscher Schouhut v. Bied verübt zu haben, von der argentinischen Regierung an Deutschland ausgeliefert worden ist, ist am Donnerstag in der Krankenabteilung des Kreisbureau Landesgefängnisses gestorben.

— Billingen, 3. Dez. (Verhaftet.) In der letzten Zeit hatte sich in der hiesigen Gegend ein etwa Mitte der Vierzig Jahre alter Mann herumgetrieben. Er trug eine Mütze bei sich und wollte angeblich in den einzelnen Häusern Klavierspieler empfehlen. Trau er jedoch niemand an, so benutzte er die Gelegenheit zum Stehlen. Der Gendarmerteil ist es jetzt gelungen, den Dieb, bei dem es sich um einen Neulohenden aus Norddeutschland handelt, zu ermitteln und zu verhaften.

— Bonndorf, 3. Dez. (Die Kleider Casagrandas gefunden.) In einem Gehölz in der Nähe des Brunnenabedner Kreuzes fanden Jäger die Sträflingskleider des aus dem hiesigen Gefängnis entwichenen Casagrandas. Dabei fand sich ein Zettel, der jedoch nicht entziffert werden konnte, da die Schrift bereits unleserlich geworden war. Es wird angenommen, daß Casagrandas den Weg über die Schweizer Grenze genommen hat.

Geriichtszeituna.

— Barnhart (Amt Föh), 3. Dez. (Mißhändlung.) „Ungeheuerliche Mißhändlung“ — unter dieser Ueberschrift ist an der hiesigen Gemeindeverordnetenversammlung ein Urteil des Bürgeramtsgerichts II angehängt, nach dem die Landwirtin Josephine Meier von hier wegen vorläufiger Mißhändlung zu vier Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist.

— st. Breisach, 3. Dez. (Schwarzbrennerei.) Vor dem hiesigen Amtsgericht wurde gegen den Landwirt Jakob Burkhardt und seine Söhne Albert und Hermann Burkhardt wegen Brandstiftung, Feuerhinterziehung usw. verhandelt. Die Angeklagten hatten in Oberweiler etwa 25 Doppelpentner Zucker mit Hilfe vergoren und zu Schnaps gebrannt oder zur Zuderung von Kirchemmolche verwendet. In dem Anwesen wurde überdies künstliche Kirchen- und Zwickelgenossen vorgefunden, die zur Fälschung von Ostbranntwein diente. Als Sachverständiger war Dr. Korn vom Schwäbischen Untersuchungsamt Freiburg beigezogen worden. Die beiden Söhne schafften den größten Teil der beklagten Mische beiseite, so daß auch Verfrachtungsbuch vorlag. Wegen Hinterziehung der Brandstiftungssteuer sprach das Gericht eine gemeinsam zu tragende Geldstrafe von 20 100 Reichsmark aus, außerdem wurde auf Anhebung des noch vorhandenen Anders, der Mische samt den Nähten und der oelichten Brennereierichtung erkannt. Ferner erhielten die beiden Söhne wegen Verfrachtungsbuch und Verwehrens gegen das Nahrungsmittelgesetz acht, bezw. zehn Tage Gefängnis.

Das Urteil im Briefmarkenfälschungsprozess.

10 Monate Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe.

— Freiburg (Breisgau), 3. Dez. (Drähtericht.) Der große Briefmarkenfälschungsprozess vor dem hiesigen Schöffengericht ging heute nachmittags 6 Uhr zu Ende. Das Gericht sprach folgendes Urteil: Der Angeklagte, der 29 Jahre alte Chemiker Dr. Hellwig, wird zu 10 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt, außerdem zur Tragung der Gerichtskosten. Die von ihm nachgemachten Stempel und die falsch gestempelten Briefmarken wurden eingezogen. Da Rückverdracht vorliegt, wurde der Verurteilte sofort in Haft genommen.



Geschäftliche Mitteilungen.

Mit Genehmigung des Bad Ministeriums des Innern verordnet das Badische Ministerium eine Lotterie, deren Erträgnis bestimmt, gemäß für die Unterstützung badischer Kriegsbeschädigter, Kriegervitwen und -Waisen Verwendung finden soll. Sämtlich mit dem Badischen Ministerium in Verbindung stehenden Lotterien sind, zumal die Briefe bei dem nächsten Postsorte von 1 RM. recht lobende Gewinne enthalten. Sofort beim Eintreffen der Postsorte findet der Gewinnverteilung statt, indem der Postsorte Kenntnis davon ob er einen Gewinn oder eine Bitte empfangen hat. Die Durchführung der Lotterie wurde wie bisher der Firma J. Stähli in der Postsorte Mannheim C 7, 11 übertragen, bei welcher die Postsorte zu haben sind, sowie bei allen Postämtern.

24329

4770a

Rama butterfein - tuts allein MARGARINE

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 4. Dezember 1926.

Zum Rektoratswechsel an der „Fridericiana“.

Der Fackelzug der Karlsruher Studentenschaft.

Heute Samstag vormittag 11 Uhr findet in der Aula der Technischen Hochschule „Fridericiana“ die Feier des Rektoratswechsels statt. Aus Anlaß des Rektoratswechsels veranstaltete die Studentenschaft der Hochschule am Vorabend zu Ehren des scheidenden Rektors Geheimen Oberbaurat Professor Dr. Ing. Rehbock einen Fackelzug. Unter Vorantritt der Polizeikapelle bewegte sich der Fackelzug gestern abend von der Hochschule durch die Kaiserstraße über das Mühlburger Tor, die südliche Hildapromenade zur Wohnung des scheidenden Rektors in der Weberstraße. Der Vorsitzende des Studentenausschusses, Herr Ketterer (Korn's Kreisla) dankte Herrn Geheimen Oberbaurat Professor Dr. Ing. Rehbock für seine Tätigkeit im abgelaufenen Studienjahre, das eine besondere Note durch die Jahrhundertfeier erhalten habe. Er hob die Verdienste des scheidenden Rektors nicht nur für das Ansehen der Karlsruher Hochschule als einer der ersten technischen Lehranstalten des Reiches, sondern auch um das Hilfswort und die Studentenschaft selbst hervor und betonte, daß es das besondere Verdienst von Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Ing. Rehbock gewesen sei, die Sportanlagen der Hochschule soweit zu fördern, daß sie nahezu als vollendet dastehen. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Herrn Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Rehbock, in das die vor dem Hause versammelten Studenten einstimmten.

Der scheidende Rektor Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Rehbock dankte für die Worte der Anerkennung und erinnerte an die Jahrhundertfeier, die gezeigt habe, welche Anhänglichkeit all die Tausende der Beschränkten bewahrt hätten, an der sie ihr Wissen erhalten haben. Wenn nun wiederum viele junge Menschen als Diplomingenieure hinausgingen ins Berufsleben, so hoffe er, daß auch sie Treue und Anhänglichkeit der Karlsruher Hochschule bewahren. Er dankte der Studentenschaft für die tatkräftige Hilfe bei der Durchführung der Jahrhundertfeier und schloß mit einem Hoch auf die Fridericiana. Nachdem Herr Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Ing. Rehbock noch den Studentenausschuss empfangen hatte, fehrte der Fackelzug, der von einem zahlreichen Publikum begleitet wurde, seinen Weg zum Engländerplatz fort, wo unter dem Abgängen des „Gaudemus igitur“ die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Nachklänge zum Lina-Sommer-Ebenabend. Wie bereits am Ehrenabend der Frau Lina Sommer von dem Vorsitzenden des Karlsruher Pfälzerwaldvereins, Herrn Krumm, besonders betont wurde, sind aus allen Teilen des Reiches Glückwunschkarten und Gratulationen eingelaufen. Es wird auch allgemein interessieren, zu erfahren, von woher überall derartige Begrüßungsschreiben eingegangen sind. Blumen und andere Geschenke sind der guten „Sommer Frau“, wie sie der Redner des Abends genannt u. a. vom Pfälzerwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, von Herrn Oberbürgermeister Dr. Zintz, vom Verein der Rheinpfälzer in Karlsruhe, vom Pfälzer Damenklub, weiter vom Saarverein, Ortsgruppe Karlsruhe, von der pfälzischen humoristischen Zeitschrift „Die Was“, Kaiserslautern, vom Verkehrsverein Karlsruhe, von der Sektion Baden-Pfalz des Reichsvereins ausländischer Zahnärzte, Geschäftsstelle Karlsruhe, Kriegsstraße 47b, und von der Kurpfälz. Sektellerei Speyer a. Rh. übermittelt worden. Herzliche Worte für die Dichterin haben der badische Staatspräsident Dr. Köhler, die Herren Minister Trunz und Kemmele, der Präsident der Regierung der Pfalz Dr. Wulstein, Speyer, Ministerialdirektor a. D. Dr. Wappes, München, der Reichstagsabgeordnete Erling, der Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums Dr. Geib, Berlin, und Herr Ministerialrat Frensch gehabt. Beweise der Dankbarkeit sind ferner von dem Oberbürgermeister der Kreisstadt Speyer, dem Oberbürgermeister der Stadt Zweibrücken, vom Bürgermeisteramt und dem Stadtrat der Landeshauptstadt Karlsruhe, eingegangen. Den größten Anteil an den Glückwunschkarten und Telegrammen hat selbstverständlich die Pfälzerwaldvereins, Herrn Dr. Böverlein, Speyer, Bürgermeister Joller, Neuburg a. Rh., Frau Gutsbesitzer I. Will, St. Martin, Kommerzienrat Ferd. nard Horst, Maximiliansau, Amtsgerichtsrat Rath Kandel, Triagsdirektor Karl Th. Schuler, Zweibrücken, Richard Plag, St. Martin, Justizrat Köhlig, Frankenthal, von den Pfälzerwaldvereins Berggubern, Maximiliansau, Edenloben, Lustadt, Freiburg, Witzweiler und Neuntzen a. d. S. Aber auch außerhalb der Pfalz hat man an den Ehrenabend dieser edlen Frau gedacht. So hat der Trachtenführer Lehmann herzliche Grüße übermittelt, ferner der Verein der Rheinpfälzer in Jülich und der Verein Alt-Weinheim. All diese Beweise herzlicher Dankbarkeit zeigen, wie sehr Frau Lina Sommer überall verehrt und geschätzt wird.

△ Todesfall. Ein alter Veteran von 1866 und 1870/1871 ist nun wieder zum Appell der großen Arme abgerufen worden: Herr Eplöster Pfarrer, Steuerinnehmer a. D. Als junger Mann

Tagung der Mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft.

Eisenbahnfahrplan. — Aulstraße Hamburg—Mailand. — Magauer Brücke. — Saarkanal. — „Karlsruher Herbsttage“.

Dienstag nachmittag versammelten sich die Vertreter der mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft unter dem Vorsitz von Stadtrat Steinel-Karlsruhe im kleinen Sitzungssaal des Rathauses Karlsruhe. Vertreten waren die Städte Baden-Baden, Bruchsal, Bühl, Durlach, Karlsruhe, Pforzheim und Raftatt. Stadtrat Steinel begrüßte die Erschienenen und erteilte dann das Wort Verkehrsleiter Vaher, der über die verschiedenen Punkte der Tagesordnung berichtete. Gernsbach im Nurltal, das sich zur Verkehrsgemeinschaft neu angemeldet hat, wurde einstimmig aufgenommen. Es hat sich eine oberbadische Verkehrsgemeinschaft nach dem Vorbilde der mittelbadischen gebildet, deren Vorort Konstantz ist. Die Arbeitsgemeinschaft wünscht der Organisation gutes Gelingen.

Zum Punkt Eisenbahnfahrplan führte Direktor Vaher u. a. aus: In einer Eingabe an die Reichsbahndirektion hat der Vorort Karlsruhe der mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft die wichtigsten Wünsche kurz zusammengefaßt und begründet. Wir sollten wieder den Stand des Friedensverkehrs in den Schnellzügen erreichen. Im Winterfahrplan wurden drei durchgehende Züge gefahren. Vor allem muß auch der Ost-West-Verkehr gepflegt werden, der besonders knapp behandelt wurde. Sehr dringlich ist die Wiedereinführung des beschleunigten Perlonenzuges 991 Karlsruhe—Mannheim—Frankfurt und des Sitzzuges 100 Frankfurt—Heidelberg—Karlsruhe. Es ist zu hoffen, daß diese wichtigen Züge bald wieder eingeführt werden. Man müsse auch darnach streben, daß mehr Triebwagen in Dienst gestellt werden. Zwischen Leipzig und Halle sind Städte-Schnellzüge in Dienst gestellt worden. Man sollte versuchen, solche Schnellzüge auch in Baden, im Nord-Süd, wie im Ost-West-Verkehr wenigstens teilweise zu führen. Die Elektrifizierung der Bahnen in Baden solle, wie man hört, erst an fünfter Stelle erfolgen. Die Verkehrsgemeinschaft wünscht, daß die Elektrifizierung so rasch wie irgend möglich vorgenommen und mit allen Mitteln betrieben wird.

Verkehrsleiter Wolff-Baden-Baden hofft, daß der Sommerfahrplan grundlegende Verbesserungen bringt, vor allem auch im Ost-West-Verkehr. Jetzt ist die einzige Nachmittagszug nach München ausgefallen. Die Zufahrtlinie von Paris nach Oden ist sehr wichtig. Auffallend ist der Mangel an Eile- und beschleunigten Perlonenzügen in Baden. Die Verbindung nach Krefeld mit einem beschleunigten Perlonenzug muß wieder eingeführt werden. Der Eilzug 100 von Frankfurt sollte nach Baden-Baden weitergeführt werden. Direktor Wolff beklagte auch den Mangel an Triebwagen. Die Schweizer Bundesbahnen seien dazu übergegangen, Autoszüge fahren zu lassen, die als Konkurrenz für das Automobil gedacht sind. Bei uns könnten die Triebwagen die Konkurrenz aufnehmen.

diente er in den letzten Jahren bei den Badischen Jägern in Durlach. Nach Auflösung dieses Bataillons machte er beim Grenadierregiment 109 die Feldzüge 1866 und 1870/1871 mit und trat später zur Regimentsmusik 111 Raftatt über. Als Steuerinnehmer wirkte er viele Jahre auf Schwarzwalde Höhen und wurde wiederholt für treue Dienste ausgezeichnet. Herr Pfarrer war ein eifriger Leser der „Badischen Presse“, welcher er als Abonnent 40 Jahre seine Treue bewahrte.

Raken im Hause. Wenn die Haltung von Raken nicht vertragmäßig ausgeschlossen wurde, können die Mieter solche halten. Sie müssen aber dafür sorgen, daß die Tiere andern nicht zur Last fallen. So ist es Pflicht der Tierhalter, auf alle Fälle dafür zu sorgen, daß die Treppen sauber bleiben. Tun sie das nicht, so haben sie sich die Folge selbst zuzuschreiben, wenn seitens des Hausbesizers gerichtliche Hilfe in Anspruch genommen wird.

Voranzeigen der Veranfaller.

Y. Bad. Konservatorium für Musik. Es sei nochmals auf den heute, Samstag abend, im Bitteraal des Rathauses durch Verträge des Bad. Konservatoriums veranstalteten Konzertabend hinzuweisen, in dem altitalienische und Badische Musik für Geige und Klavier und für Klavier allein gespielt werden wird. Der Eintrittspreis für das um 8 Uhr beginnende Konzert wurde einheitlich festgesetzt. Die Plätze sind nicht nummeriert.

Evangelische Stadtmision. Der bekannte Vorkämpfer des Friedensgedankens auf evang. christlicher Grundlage zwischen Deutschland und Frankreich, der französische Pfarrer Rambaud, 3 St. in Wiesbaden, wird am Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale, Adlerstraße 28, einen Vortrag halten über das Thema: „Warum und wie sollen deutsche und französische Christen einander näherkommen?“ Der Eintritt ist frei.

Ein diätetischer Kochkurs der Maschan-Bereitigung Karlsruhe wird vom 6. Dezember bis einschl. 10. Dezember, jeweils 8 Uhr abends, Söfentstr. 11, Seitenbau, links abgehalten. In diesem Vorkurs werden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet des Ernährungswesens, insbesondere die Vitaminelehre, vermittelt. Eintritt ist

Direktor Vaher berichtete über die Magauer Brücke. Es seien von Berlin bestimmte Zusicherungen gemacht, daß das Magauer Brückenprojekt nicht hinter das von Speyer zurückgestellt werden und daß auch hinsichtlich der Kostensarbeiten eine ganz gleichartige Behandlung beider Projekte erfolge. Die Verkehrsgemeinschaft hofft auf das Bestimmteste, daß das Magauer Brückenbauprojekt in seiner Beziehung hinter das Speyerer zurückgestellt wird.

Der Referent berichtete sodann über die Nord-Süd-Autosstraße und wies darauf hin, daß auch Verkehrsvereine Mitglied der „Haftrab“ werden könnten. Bei einem genügend hohen Beitrag würde sogar ein Sitz im Verwaltungsausschuss eingeräumt. In der längeren Aussprache hierüber beteiligten sich Oberbürgermeister Dr. Föllmer-Durlach, Verkehrsleiter Wolff-Baden-Baden, Redakteur Keller-Pforzheim, Stadtrat Steinel-Karlsruhe, Stadtrat Bellasch-Bruchsal. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die mittelbadische Verkehrsgemeinschaft das Projekt mit großem Interesse verfolgen müsse. Die Verkehrsgemeinschaft wird sich über ein Weiteres später schlüssig werden. Der Eintritt in die „Haftrab“ ist schon aus dem Grunde wünschenswert, daß die Vorarbeiten dadurch finanziell unterstützt werden.

Nach Erledigung einiger weiterer Angelegenheiten berichtete Direktor Vaher über die Karlsruher Herbsttage 1926 und regte ein innigeres Zusammenarbeiten der Städte der Verkehrsgemeinschaft an. Schon in diesem Jahre wurde durch das Karlsruher Programm eine gemeinsame Reise nach Paris erzielt. 1928 solle in Karlsruhe in Verbindung mit dem Badischen Verkehrsverband ein Badener Tag stattfinden, der die Versammlung aller Badener Vereine des In- und Auslandes bringen wird. Ein solcher Badener Tag solle dann möglichst periodisch in verschiedenen Städten wiederholt werden. An der Aussprache beteiligten sich Verkehrsleiter Wolff-Baden-Baden, und Redakteur Keller-Pforzheim, der herliche Worte der Anerkennung für die großzügige Arbeit des Verkehrsvereins Karlsruhe fand, der vorbildlich arbeite. Es wurde ein Ausschuss zur Zusammenarbeit bei diesen Veranstaltungen gewählt.

Bei Punkt „Verkehrsmittel“ berichtete Direktor Vaher über das Pfalz-Saarkanal-Projekt und wies darauf hin, daß die mittelbadische Verkehrsgemeinschaft gegebenenfalls für das Anbahnende Projekt eintreten müsse, wonach der Kanal von der Saar durch das Pfalz, Schwarzbach und Queichthal zu führen sei, jedoch er bei Gernersheim und nicht, wie von anderer Seite geplant, bei Pöschwieshausen in den Rhein münde. Redakteur Keller-Pforzheim, Verkehrsleiter Wolff-Baden-Baden und Verwaltungsdirektor Gernersmann-Pforzheim brachten noch einige Anregungen an anderen Orten. Nachdem Direktor Wolff dem Vorort Karlsruhe für seine erprießliche Arbeit gedankt hatte, schloß Stadtrat Steinel die Sitzung

jedermann Gelegenheit geboten sich sowohl theoretisch als auch praktisch über die richtige Auswahl, Zusammenstellung und Zubereitung der Nahrungsmittel zu unterrichten. Die Leitung steht in Händen von Dr. med. W. A. Gold, einer ärztlich anerkannten Praktikerin im Ernährungswesen.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. 2. Dez.: Ernst Mal, Chem., 48 Jahre alt, Bierbräu. 3. Dez.: Bernhard Buchs, Chem., 70 Jahre alt, Privatmann; Maria Krenkel, 71 Jahre alt, Witwe von Gottlieb Krenkel, Schiffsrevisor; Karl Desherger, ledig, 26 Jahre alt, Kaufmann.

Die Firma B. Volander veranstaltet a. St. einen Sonderverkauf von Damen-Konfektion, der größtem Interesse seitens des Publikums begegnet. Man findet in unerhöflicher Auswahl jede Art Damenkleidung in den von der Mode bevorzugten Stoffen wie Velour, Jacquard-Beaufort, Jacquard-Trotman, Fließ usw., wobei auch die ganz billigen Preisklassen fast durchweg mit Velour best. sind.

Auch in allen übrigen Abteilungen bringt die Firma außerordentlich günstige Weihnachtsangebote. Ein baldiger Besuch kann außerordentlich empfohlen werden, da jetzt die Auswahl noch besonders reich und sortenfähigste Bedeutung möglich ist. Bei keiner Anzahlung werden auf Wunsch die Waren bis Weihnachten zurückgeliefert.

Jahre Somilina ein Eigenheim 12 Millionen Mark billiges Baugeld zu nur 5% Zins

wurden von der Bauparlasse der Gemeinschaft der Freunde Lustfurt-Wültenroth in knapp 1 1/2 Jahren an über 100 Bauplatze zum Bau von Eigenheimen und gemeinsinnigen Bauten vergeben. Aber nach einem Eigenheim strebt, besorge alle Unterlagen. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben. Diesbezügliche Anfragen geniesse. Die Gemeinschaft der Freunde ist die erste, älteste, größte, erfolgreichste, leitungsabläufe und sicherste Bauparlasse Deutschlands.

Bushere Eier-Bruch-Makharoni Fund 54 Pfg. Eier-Bruch-Spaghelli Fund 58 Pfg. Bushere in sämtlichen Filialen. Radiosapparat. Frau nicht Arbeit in Kleider...

Stein- u. Holzböden reinigt man am besten mit VIM. Auf die gut angefeuchtete Stelle streut man etwas VIM, bürstet einigemal darüber und wäscht mit klarem Wasser nach. VIM putzt alles. Verbesserte Packung 30 Pfg. Kein Verstopfen des Blechsreuzers.

Das schönste u. nützlichste Weihnachtsgeschenk sind ein Paar Schuhe aus dem Schuhhaus Bürkle. Amaienstraße 23.

Zur gest. Kenntnisnahme! Von Hamburg kommend, habe ich die Leitung des altbekannten Spezial-Damensalon Trost. Karlstraße 55, part. Telefon 2829.

Bett- u. Tischwäsche Taschentücher Heinrich Rothschild Kaiserstraße 167 Telefon 1556

KUNSTHAUS SEBALD KARLSTRASSE 29 a. Ausverkauf wegen Aufgabe des Detailgeschäfts. Nicht wiederkehrende Gelegenheit Weihnachtseschenke zu ganz überraschend billigen Preisen erwerben zu können.

Bel Barzahlung 20% Die schönsten Weihnachts-Platten. Schill, Amalienstr. 23, Ecke Waldstr.

Gasherde ohne Anzahlung. In Karte, auch Konsum. Gef. Anfragen an Postfach 100, Karlsruhe. 63728

„Faust“

„Faust“

Heibert Krug, Friseur. Briefumschläge liefert rasch und billig. Druckerl. & Ziergarten.

Der Sport des Sonntags.

Von den 50 Bezirksligamannschaften des Süddeutschen Fußballverbandes sind am kommenden Sonntag wieder 48 beschäftigt...

Auf dem benachbarten Plage tritt der R. F. V. den Sportfreunden gegenüber. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß längere Aufmerksamkeit am Tabellenende auf die Dauer unerträglich ist...

Phönix fährt zum Sportklub Freiburg. Unser 2. Bezirksligavertreter hat gerade in den auswärtigen Spielen gezeigt, was er zu leisten vermag.

In Heilbronn schlägt der B. f. R. auf den Sportklub Stuttgart. Die leistungsmäßige Form der Ralenpieler gegen den R.F.V. sollte einen Sieg über die Stuttgarter garantieren...

Wädlingen empfängt den F.C. Freiburg. Hier handelt es sich weniger um Meisterschaftsfragen, sondern vielmehr um Abstiegfragen.

Auch die Spiele der Kreisliga im Bezirk Württemberg-Baden gewinnen mehr und mehr entscheidende Bedeutung.

Im Wildpark freiten Baden und Beiertheim. Dies dürfte eine glatte Sache für Beiertheim werden.

R. f. B. wird wohl den Gast aus Buchsal mit einer Niederlage nach Hause schicken. Immerhin muß hierbei die stetige Formverbesserung der Gäste mit in Rechnung gestellt werden.

In Durlach kämpfen Germania und Untergrombach um die Siegerehre. Die wechselnden Leistungen beider Mannschaften in der letzten Zeit machen eine Voraussage unmöglich.

Im Bezirk Bayern gibt es eine interessante Begegnung in Nürnberg, wo der RSB den süddeutschen Meister Bayern München empfängt. Für die Bayern handelt es sich um die Teilnahme an der Runde der Zweiten, die ihnen auch zusteht...

Der Rheinbezirk könnte am Sonntag bereits eine Entscheidung bringen, wenn nämlich S.V. 98 Darmstadt in Ludwigshafen gegen 03 unterläge, was nach der letztgezeichneten Form der Darmstädter nicht einmal gänzlich ausgeschlossen wäre.

Im Mainbezirk muß der führende FSV Frankfurt einen schweren Gang nach Neu-Nürnberg antreten, wo er noch nicht gewonnen hat. Eintracht sollte auf eigenem Gelände über Germania Frankfurt Herr bleiben.

nach Jace muß, wo er unter Umständen mit einem Punkterlust rechnen kann, der ihn in seinen Meisterschaftshoffnungen wieder zurückwirft.

Aus dem Reich interessiert als Abwechslung ein Repräsentativ-Freundschaftsspiel in Leipzig zwischen den Verbänden Mittel- und Süddeutschland.

Schwimmen.

Verbandsoffene Schwimmfeste veranstalten der Neue S.V. Breslau von 1889, Spandau 99 und Sanitas Rhendi. Einen interessanten Klubkampf tragen Poseidon Berlin und Poseidon Leipzig aus.

Turnen.

Die Deutsche Turnerschaft hat als hervorstechendes Ereignis am Sonntag in Hagen einen Geräteturn-Wettkampf zwischen den Repräsentativen von Rheinland und Westfalen.

Eishockey.

Der Berliner Schlittschuhklub, der rührigste Eishockeyverein in Deutschland, empfängt am Sonntag die Eishockeymannschaft der Prager Sparta zu einem Freundschaftsspiel.

Tagungen.

In Berlin tagen am Samstag die Delegierten der Deutschen Rennvereine, um die Termine der rennportlichen Veranstaltungen für das Jahr 1927 festzulegen.

TODES-ANZEIGE.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser lieber, herzenguter, treusorgender Sohn und Bruder

Karl Diesberger

Kaufmann

plötzlich unerwartet im blühenden Alter von 26 Jahren infolge Herzschlags durch den Tod entrissen wurde.

KARLSRUHE, Augartenstr. 31, den 3. Dez. 1926.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Anna Diesberger Witwe, Erich Diesberger.

Beerdigung: Montag 2 1/4 Uhr.

Pullover Sportwesten und Strümpfe Handschuhe - Schals - Taschentücher Cravatten - Hemden - Unterzeuge

Herrnmodehaus Berta Baer Kaiserstrasse 126.

Schreibmaschine

Ausbau polierte Schränke

Gute Kommode u. eine Wanduhr billig zu ver.

Möbelhaus freundlich

Küchen

Tafel-Klavier

Grammophon

Borraschränke, Glestleien, Blumenkrippen

Pianos

Herrenkleider

Süßer, Fabrik, Am Stadtpark 3

Auto-Reifen

Teppich

Chaiselouques

Sprechapparat

Zu verkaufen

Grammophon

Grammophon

Schneidertisch

Grammophon

Grammophon

Schreibmaschine

Grammophon

Grammophon

Zu kaufen sei

Grammophon

Grammophon

Witrinen

Grammophon

Grammophon

Die Eröffnung unserer Weihnachts-Ausstellung zeigen ergebenst an Geschwister Malsch, Karlsruhe Tee-, Kaffee-, Schokoladen-Geschäft

Ladeneinrichtung (Schuhgeschäft) zu verkaufen. Bestehend aus 150 qm Regalien, Schaufenster, Kassen, Ladentisch, Badische, Beleuchtungsapp. etc.

Verkauf 4 Ps. N.S.U. Motorrad Baujahr 1922, mit Solius, Fuhr. u. Licht zu 120,-

Motorrad 1a. Marke, mittelschwer, bill. zu verkaufen. 2488

Auto-Reifen geb. gut erhalt., alle Größen, von 10 A an, bei H. Müller

Staubsauger, Rindern u. Kinderstühle, bill. zu verkaufen.

Ab 1. Dezember Günstige Gelegenheiten für Wiederverkäufer und Großhändler

Otto Stoelcker Ettenheim 1 Hadl i Fels 30

In tiefer Trauer beklagen wir das Ableben des Begründers unserer Firma, unseres Seniorchefs Herrn Bernhard Fuchs. Seiner klaren Voraussicht, seiner unermüdlischen Arbeit, seinem lauterem Wesen verdanken wir das Gedeihen unserer Unternehmung.

Nachruf. Am 8. Dezember a. e. ist unerwartet unser früherer Seniorchef Herr Bernhard Fuchs infolge eines Schlaganfalles aus dem Leben geschieden.

TODES-ANZEIGE. Am 3. Dezember, nachmittags 3 1/4 Uhr, entschlief sanft, nach langer, schwerer Krankheit, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

GEORG KOST Eisenbahn-Ober-Schaffner a. D. im 66. Lebensjahre. KARLSRUHE, Winterstraße 44a.

TODES-ANZEIGE. Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser lieber, herzenguter, treusorgender Sohn und Bruder Karl Diesberger Kaufmann

Pullover Sportwesten und Strümpfe Handschuhe - Schals - Taschentücher Cravatten - Hemden - Unterzeuge

Schreibmaschine, Ausbaum polierte Schränke, Gute Kommode u. eine Wanduhr billig zu ver.

Küchen, Tafel-Klavier, Grammophon, Borraschränke, Glestleien, Blumenkrippen

Süßer, Fabrik, Am Stadtpark 3, Auto-Reifen, Teppich, Chaiselouques, Sprechapparat

Zu verkaufen, Grammophon, Grammophon, Schneidertisch, Schreibmaschine, Witrinen

Die Eröffnung unserer Weihnachts-Ausstellung zeigen ergebenst an Geschwister Malsch, Karlsruhe Tee-, Kaffee-, Schokoladen-Geschäft

Ladeneinrichtung (Schuhgeschäft) zu verkaufen. Bestehend aus 150 qm Regalien, Schaufenster, Kassen, Ladentisch, Badische, Beleuchtungsapp. etc.

Verkauf 4 Ps. N.S.U. Motorrad Baujahr 1922, mit Solius, Fuhr. u. Licht zu 120,-

Motorrad 1a. Marke, mittelschwer, bill. zu verkaufen. 2488

Auto-Reifen geb. gut erhalt., alle Größen, von 10 A an, bei H. Müller

Staubsauger, Rindern u. Kinderstühle, bill. zu verkaufen.

Ab 1. Dezember Günstige Gelegenheiten für Wiederverkäufer und Großhändler

Otto Stoelcker Ettenheim 1 Hadl i Fels 30

Zwergpincher, rassenrein, 11 Woch. alt, schönes Tierchen, zu ver. Kaiserstr. 70, III, Karlsruhe.

